

Pfarrblatt Juli 2023



Tag	Gaisberg	Zeltschach	Dobritsch
Sonntag 02.07.		10.30 <i>Prozession vom Judenburger Kreuz nach Maria Waitschach,</i>	11.00 Hl. Messe im Anliegen um Genesung u. für + Verst. d. Fam. Pacher
Sonntag 09.07.	08.30 Hl. Messe für + Fam. Viktor Kerschbaumer	10.00 Hl. Messe	
Donnerstag 13.07	Fatimawallwallfahrt um 18.30 von Grades	oder Metnitz nach Maria Höfl	Maria Höfl 19.00 Hl. Messe
Sonntag 16.07.		10.00 Hl. Messe für + Kurti Janz (EL); ++ Fam. Trattner u. Zechner (EL)	
Sonntag 23.07.	Ab 09.00	Ab 08.00 Prozession in die Wiegen	Zum Jakobikirchtag 10.00 Kirchtag mit Messe für + Hubert Körbler
Sonntag 30.07.		10.00 Hl. Messe für + Peter Grasser Fahrzeugweihe	11.15. Hl. Messe für + Franz u. Leopoldine Grasser; Fahrzeugweihe u. Umtrunk
Samstag 05.08.		08.00 Hl. Messe <i>Aussetzung des Allerheiligsten Bis 09.00 09.00 Uhr eucharistische Schlussandacht</i>	
Sonntag 06.08.	08.30 Hl. Messe für + Johann Sowa	10.00 Hl. Messe u. Oswaldiumzug	

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: **27.07.**

Zum „Lachen“: Sagt ne Kuh zum Polizisten: "Mein Mann ist auch Bulle."

Der kleine Fritz guckt beim Melken zu: "Du Bauer, womit werden die Kühe aufgetankt?"

Was ist eine Kuh mit einem Regenschirm? - Ein überspanntes Rindvieh.

Sagt ein Bär zur Kuh: "Was du kennst den Kuhdamm nicht?".

Darauf die Kuh: "Nein, ich war noch nie in Bärln"

"Warum gibst du deiner Kuh denn Zucker zu fressen?" "Na ist doch klar, ich will morgen Süßrahm haben!"

Klausi soll eine Kuh auf der Weide malen. Nach einiger Zeit ist er fertig und gibt das Bild ab.

"Aber Klausi, du hast ja gar nichts gemalt!", sagt die Lehrerin.

"Doch, hab ich wohl!", sagt Klausi. - "Ach", sagt die Lehrerin, "und wo ist die Weide?"

"Das Gras hat die Kuh aufgefressen!" - "Und wo ist die Kuh?"

"Die ist nach Hause gegangen!"

Liebe Christen und Mitmenschen,

es gibt wieder Umbrüche und Veränderungen in Zeltschach. Einige Bauern hören mit der Biolandwirtschaft auf, da die **Anbindehaltung** für **Biobetriebe bald verboten** wird und die **Biofuttermittel nicht leistbar** sind.

Die Bestimmungen zur Abschaffung der Anbindehaltung bei Biobetrieben ist dem Tierwohl geschuldet. In einer möglichst natürlichen Umgebung soll das Vieh artgerecht gehalten werden. Das heißt, **es soll sich wohl fühlen wie in der Natur**.

Wer morgens einen Stall mit **Anbindehaltung** betritt, merkt wie die **Kühe auf ihrem Platz ruhen**, sich rekelnd aufrichten, auf das Futter warten und sich vielleicht mal umschaun.

In einem **Laufstall** stehen auch die Kühe auf und die stärkste und durchsetzungsfähigste Kuh kommt zuerst zum Melkstand. **Es wird gestoßen und gelaufen, bis alle Kühe gemolken sind**. Gewiss geschieht dies nicht in diesem Umfang bei einer automatischen Melkanlage, aber diese zahlt sich nur bei Großbetrieben aus und dies ist in Zeltschach unmöglich. Kein Bauer kann so viele kleinstrukturierte Felder bewirtschaften, einen gut hundert Meter langen Stall bauen und dann noch Auslauffläche für die Rinder haben, um als rentabler Großbetrieb zu bestehen.

Auch in der **Natur hinken manchmal Tiere**, wenn sie sich in die Haare kommen. **Bei Anbindevorrichtung kommt dies äußerst selten vor. Das Tier ist mit dem Menschen vertraut**. Im Falle einer Impfung oder tierärztlichen Behandlung hat es keinen Stress. Beim Laufstallrind ist es oft ein Kampf und Krampf.

In der Natur stoßen und kämpfen Tiere viel miteinander, aber sie **sind keine Hochleistungskühe**, sind um ein vielfaches robuster gebaut, haben keine großen Euter und **keinerlei menschliche Berührungspunkte**. Daher ist bei einer Mutterkuhhaltung ein Laufstall auch nicht so problematisch.

In der Stadt leben Golden Redriver und andere **Hunde, die für die Natur gemacht sind**, in Wohnungen. Sie interagieren mit anderen Hunden noch weniger als Kühe untereinander bei der Anbindehaltung, sind gut **20 Stunden täglich in der Wohnung**. Welcher Hundehalter geht vier Stunden Gassi und wer geht nach Feierabend dafür aufs Land. Da wird auch die Natur gestört und nicht mitgenommener **Hundekot vergiftet jährlich zahlreiche Rinder und führt zu Fehlgeburten** bei Rindern! Da schreibt niemand eine artgerechte Haltung vor.

Für Kühe mag zwar eine **Anbindevorrichtung** nicht als artgerecht gelten, doch ist sie **stressfrei für das Rind und macht vertraut mit den Menschen**. Die vielen **Kuhattacken** auf Menschen gibt es auch erst vermehrt, **seit Kühe „artgerecht“ gehalten werden**. Wenn ein Hund ein Haustier sein darf und in seiner Natur eingeschränkt, warum kann ein **Rind nicht ein Stalltier sein, welches seiner Natur als Zuchttier und Nutzung sogar gerechter wird?**

Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer so sagt Jesus. Viele wollen dem Rind mit Biegen und Brechen gerecht werden, definieren was artgerecht ist, das Gute und vergessen darüber, dass das Vieh hier in den Betrieben in Beziehung zum Bauern und Menschen steht. **Es will kein Leben, wo es alleine um die Schuldigkeit (Artgerechtigkeit) des Menschen gegenüber dem Rind geht (Opfer)**, sondern auch wie jeder Hund **ein wenig Liebe, Zuneigung** und wie gut ist, wenn es **keine Angst haben muss vor dem Menschen**, sondern weiß, dass es gut ist, wenn das Kalb steckt bei der Geburt, wenn es Schmerzen hat und krank ist, sobald der Mensch kommt und nicht in Panik noch zu fliehen versucht!

Wenn der **Bauer nicht mehr in Beziehung zum Vieh stehen kann**, dann **verschwindet er, das Vieh, die Landschaft, das regionale Essen und wir verhungern mit ihm**. In der Not ist jeder sich selbst der Nächste und das erwiesenermaßen sogar in einer globalisierten Welt, denn das „rechtmäßige Opfer“ kommt immer noch vor der Barmherzigkeit, der unzeitgemäßen Beziehung.

Mit freundlichen Grüßen Robert Wurzer (Pfarrprovisor)

Das Pfarrblatt erscheint monatlich. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Impressum: Pfarramt Zeltschach 8, 9360 Friesach.

Inhalt und Layout: Robert Wurzer (Tel.: 0676/87727160, Mail: robertwurzer@yahoo.com)